Einzug der verbündeten Monarchen in Paris. (1815.)

besetzte Blücher Paris, am 9. zogen die Monarchen wiederum in die Hauptstadt Frankreichs ein. Napoleon wurde nach der fernen Insel St. Helena verbannt.

* * *

Auch jetzt bekam Deutschland nicht das einst geraubte Elsaß zurück; es sollte in seiner Schwäche bestehen bleiben und erhielt darum eine lockere, 35 Staaten vereinigende Bundesverfassung, innerhalb deren Österreich die Leitung hatte. Preußen hatte zwar einen Zuwachs durch Teile von Sachsen, den Rest von Pommern und große rheinisch-westfälische Gebiete gewonnen, aber es bestand jetzt aus zwei unzusammenhängenden Ländermassen, die von zahlreichen norddeutschen Kleinstaaten durchsetzt waren.

Ebensowenig entsprach die äußere Machtstellung Preußens in den nächsten Jahrzehnten seinen gewaltigen Anstrengungen und Erfolgen. Das Bündnis mit Rußland und Österreich wurde 1815 zur „Heiligen Allianz" ausgestaltet, die auf religiösem Grunde den Frieden in Europa verbürgen sollte. Aber Metternich verstand darunter die Erhaltung des Bestehenden und die gewaltsame Unterdrückung jeder freieren Regung. Durch das Schreckgespenst der Revolution wußte er den preußischen König zu überzeugen, daß überall, — nach außen gegen die Einheitsbestrebungen der Völker, im Inneren gegen die studentische Jugend und die Presse — scharfe Maßregeln notwendig seien. So geschah es, daß bei der jungen Generation das Mißverhältnis zwischen den Hoffnungen der Freiheitskriege und der schwunglosen Gegenwart bittere Enttäuschung hervorrief, besonders als die nationalen Bestrebungen der „Burschenschaft" und selbst Männer wie Arndt und Jahn harte Verfolgung erlitten. Friedrich Wilhelm III. hatte bei der wachsenden demokratischen Bewegung, zumal nach der Pariser Julirevolution von 1830, Bedenken, die 1815 in Aussicht gestellte Verfassung mit allgemeiner Volksvertretung zur Ausführung zu bringen. Da aber der Liberalismus darin sein Ideal sah und in vielen Kleinstaaten bereits Abgeordneten-Kammern eingeführt waren, so galt Preußen bald im übrigen Deutschland als das Land des Rückschritts.

Und doch, bei allen Fehlern der preußischen Politik, waren die 35 Jahre zwischen dem Kriege und dem Tode Friedrich Wilhelms III. eine bedeutsame Epoche für Preußens Zukunft, eine Zeit stiller, nüchterner Arbeit und ruhigen Fortschreitens, arm an großen Ereignissen, aber reich an fruchtbaren Ergebnissen. Zunächst galt es, die ungeheuren Verluste, die der Krieg gebracht hatte, wieder einzuholen; dann vor allem, dies langgestreckte preußische Gebiet, das von Memel bis Saarbrücken, von Cleve bis Oderberg reichte und aus ganz entgegengesetzten, durch Vergangenheit, Religion und Gesetze unterschiedenen Bestandteilen zusammengefügt war, zu einem einzigen staatlichen Organismus zu verschmelzen. Wieder einmal sollte das königliche Beamtentum in Preußen seine Fähigkeit zu redlicher und kundiger Verwaltung offenbaren; der Staat wies jetzt eine ungewöhnliche Anzahl hochbegabter Köpfe auf, die, gleich ihrem Könige, in stiller, aber kluger und zweckmäßiger Arbeit an dem Neubau und der Erstarkung der Monarchie schafften.

Friedrich Wilhelm III. selbst begann das innere Einheitswerk, indem er 1817 einen Lieblingsgedanken der Hohenzollern, die „Union" des lutherischen und reformierten Bekenntnisses, anbahnte. Zur Kräftigung des Staates diente aber vor allem die Begründung des Zollvereins, der nicht nur den ackerbauenden Osten mit dem industriellen Westen, sondern auch bald die innerhalb des preußischen Machtbezirks liegenden Bundesstaaten zu einem Ganzen zusammenschloß. Um die von der Kriegsschuld zerrütteten Finanzen zu regeln, schuf der General-Steuerdirektor Maassen 1818 ein Zollgesetz, welches den einheimischen Gewerbefleiß schützte und alle Zölle an die Grenzen verlegte; es bedurfte jedoch bei der Zerstückelung Preußens, um zur Zolleinheit zu gelangen, des Anschlusses der Nachbarstaaten, und dieser erfolgte auch allmählich, trotz aller Gegenströmungen, besonders seit der Finanzminister Motz 1828 mit Hessen-Darmstadt den ersten größeren Bundesstaat dem Zollverein angliederte. Als dann in diesen bis 1834 auch die andern Süddeutschen eintraten, hatte Preußen die große That der wirtschaftlichen Einheit vollbracht, die auch die Grundlage für die ersehnte politische werden mußte.

Zugleich nahm die Wohlfahrt des Staates einen ungeahnten Aufschwung in dieser Friedenszeit; die Bevölkerung wuchs anhaltend, in Berlin auf das doppelte, Handel und Industrie erstarkten; durch Kunst-